

# Friedenslogik verstehen

## Buchbesprechung über Frieden machen und Frieden haben

Von Thomas Roithner



**Hanne-Margret Birckenbach:** **Friedenslogik verstehen. Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen,** Wochenschau Verlag, Frankfurt/Main 2023, ISBN 978-3-7344-1539-5, € 22,90, 232 Seiten.

Der völkerrechtswidrige Krieg Russlands gegen die Ukraine hat die Debatte um das Wie des Friedensmachens im Zuge des ersten Jahrestages dieser Kriegsphase aufgeheizt.

Heribert Prantl, Kolumnist der „Süddeutschen Zeitung“, sprach Vielen aus der Seele, es sei „fatal, wenn Wörter wie Kompromiss, Waffenstillstand und Friedensverhandlungen als Sympathiekundgebungen für Putin gelten und so ausgesprochen werden, als wären sie vergiftet“. Das Manuskript des Bandes von Hanne-Margret Birckenbach „Friedenslogik verstehen“ wurde nach dem 24.2.2022 abgeschlossen und bietet einen wohlthuenden

Weitblick. Ein Buch zum haargenau richtigen Zeitpunkt.

Das Herausragende sind nicht nur die horizontweiternden Verständnisse von Frieden, sondern die Prozesse der umfassend verstandenen Selbstreflexion von Friedenarbeit. Hanne Birckenbach – die an zahlreichen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gewirkt hat – schreibt auch ausführlich über Misserfolge und das Prinzip der Fehlerfreundlichkeit. Nicht mit dem Zeigefinger, sondern um durch anerkannte Qualitätsstandards wie Wirkungsabschätzung, Schadensvermeidung und Eigenverantwortlichkeit konstruktiv zu unterstützen und zur Umsetzung zu bringen. Die mit dem feinen Präparierbesteck herausgearbeiteten Hinweise gehören in die Stammbücher von Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Gerade weil „das heutige Wissen über Erfolgsbedingungen friedenspolitischen Handelns (...) weiterhin vorläufig“ ist, sind Wahrnehmungslücken und Vorschläge besonders wertvoll. „Frieden muss man machen“, so ein Teil des Untertitels des Buches. Ein durchgängiger Gedanke sind die Antworten über das Wie: „Wie in einem Rechtsstaat Gerichte funktionstüchtig gehalten und Richter bezahlt werden, bevor ein Kriminalfall die Öffentlichkeit erschüttert, benötigt ein Staat, der glaubwürdig Frieden bewirken will, professionelle Institutionen, ausgebildetes und einsatzbereites Personal und einen Haushalt, der transparent darüber Auskunft gibt, welche Mittel für eine Friedensentwicklung im eigenen Land sowie in den Beziehungen zu anderen Ländern in den jeweiligen Ressorts eingeplant werden“ (S. 162).

Was sich für den Rezensenten schon am Ende des Teils II als Fundus an Praxisvorschlägen zeigt, mag anderen möglicherweise noch zu theoretisch sein. Der letzte und ausführliche Abschnitt III prüft „Friedenslogisches Handeln im Unfrieden“: Beispiele präventiver Diplomatie in Estland und Lettland, die Lehren aus Verhandlungen in Nordirland, nationaler Dialog und internationale Vermittlung in Kenia sowie zivilgesellschaftliche Partizipation in Abrüstungsfragen. Bei den Abrüstungsfragen stehen Aspekte der menschlichen Sicherheit im Zentrum, um Minen, Streuwaren und Atomwaffen durch völkerrechtliche Verträge zu ächten.

„Friedenslogik verstehen“ ist aus mehrerlei Gründen hochempfohlen: das gewinnbringende Zusammenspiel aus Jahrzehnten von Friedenswissenschaft und friedenspolitischer Praxis und die optimistische Sicht auf das Handwerkszeug zum Friedenmachen.

**Zum Buch auf der Website des Verlags:**  
[www.wochenschau-verlag.de/Friedenslogik-verstehen/61539](http://www.wochenschau-verlag.de/Friedenslogik-verstehen/61539)

